Bis zu dreißig verschiedene Metalle sind in einem Handy verarbeitet.

Darunter Gold, Silber, Kupfer und ein seltenes metallisches Element
namens Tantal, das aus dem Erz Coltan gewonnen wird.

in typisches Handy besteht zu etwa 45 Prozent aus Kunststoffen und zu 15 Prozent aus Glas und Keramik. Die restlichen Bestandteile sind Metalle. Ohne die würde kein Handy funktionieren. Kupfer leitet elektrischen Strom, Kobalt ist ein wichtiger Bestandteil der Akkus und Gold stellt auf den Leiterplatten die Kontakte her. Dass Handys heute in jede Hosentasche passen, verdanken wir einem wahren Superhelden unter den Metallen: dem Tantal. Es widersteht Säuren und Basen, ist doppelt so haltbar und doppelt so biegsam wie Stahl und beginnt erst bei 3.000 Grad Celsius zu schmelzen. Tantal erhöht die Speicherkraft eines Handys und ermöglicht so, dass die mobilen Telefone immer kleiner gebaut werden können.



Rupter (CI)

Ein Handy besteht zu etwa 15 % aus Kupfer. Kupfer leitet besonders gut Strom und wird für viele elektronische Bauteile benötigt. Im Handy steckt es in der Leiterplatte, in Kabeln, Steckern und in den Batterien.

Robalt (Co

Die meisten Handys beziehen ihren Stom aus Lithium-Ionen-Batterien. In diesen ist auch das Metall Kobalt enthalten. Es macht rund 4 % eines Handys aus.

Silber (Ar

Silber braucht man zur Herstellung der Leiterplatte und der Tastatur eines Handys. Auch dieses Edelmetall macht weniger als 1 % eines Handys aus.

Reich wird man nicht, wenn man das Gold aus einem Handy zusammenkratzt. Unter 1 % eines Handys besteht aus dem Edelmetall. Gold wird für die Kontakte und Anschlüsse auf der Leiterplatte verwendet.

Aluminium (A

Aluminium wird in der Hülle, den Batterien und im Gehäuse eines Handys verarbeitet und macht ungefähr 3 %, je nach Hülle auch bis zu 20 % der Bestandteile aus.

Tantal (Ta)

Tantal macht weniger als 1 % des Handys aus. Trotz der geringen Menge ist es beinahe unverzichtbar. Es wird für ein elektrisches Bauteil, den Kondensator, benötigt. Der speichert elektrische Energie.

Ohne Coltan klingelt kein Handy. Das Erz ist selten und so begehrt, dass es im Kongo den Spitznamen »Schwarzes Gold« erhalten hat.

Statt Reichtum brachte es dem Land Krieg und Gewalt.

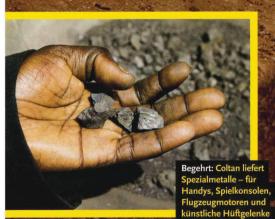
as hat ein Handy in Deutschland mit dem Krieg im Kongo zu tun? In der Demokratischen Republik Kongo gibt es jede Menge Rohstoffe, Viele davon braucht man, um Handys zu bauen. Neben Gold und Kupfer ist das vor allem das Erz Coltan. Zerlegt man Coltan in seine Bestandteile, erhält man das Edelmetall Tantal. Dieses Spezialmetall sorgt dafür, dass unsere Handys heute immer kleiner gebaut werden können.

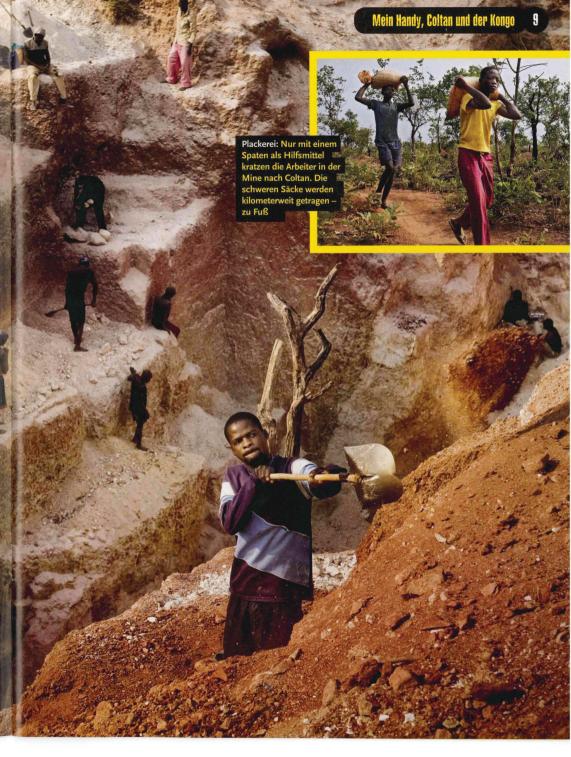
Mehr als 1,2 Milliarden Mobiltelefone werden jedes Jahr auf der ganzen Welt verkauft. In jedem stecken ein paar Mikrogramm Tantal. Doch das Erz Coltan, aus dem das wertvolle Tantal für die Handys gewonnen wird, ist selten. Man findet es nur in wenigen Regionen der Erde. Das meiste Coltan liegt im Kongo. Rund achtzig Prozent der weltweiten Vorräte lagern hier. Die große Nachfrage nach Handys ließ die Preise für Coltan in die Höhe schnellen. Es wurde zum »schwarzen Gold des Kongo«.

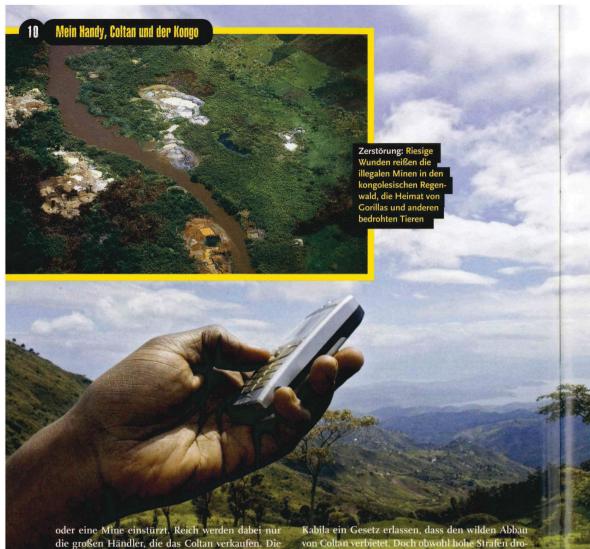
Berghau außer Kontrolle

Im Kongo herrscht seit langem immer wieder Krieg. In den Kriegstumulten hat niemand Regeln für den Abbau von Coltan aufgestellt. Jeder konnte sein Glück versuchen und anfangen zu graben. Ein wahrer Coltanrausch brach aus. Auch einfache Leute hofften, mit Coltan reich zu werden. Lehrer verließen die Schulen und Bauern ließen ihre Felder im Stich, um in den Minen nach dem schwarzen Gold zu schürfen. Weil niemand mehr die Felder bestellte, wurden die Nahrungsmittel knapp. Die Menschen mussten mehr Geld für Lebensmittel bezahlen. Auch viele Schulen schlossen ihre Türen.

Die Arbeit in den Minen ist hart und gefährlich. Ohne Schutzkleidung und oft nur mit einem Spaten oder Hammer und Meißel ausgestattet, kratzen die Arbeiter das Erz aus der Erde. Auch Kinder sind unter ihnen. Mit bloßen Händen waschen sie die schwarzen Bröckchen aus dem Schlamm. Immer wieder kommt es zu Unfällen, weil Hänge abrutschen







hen, bleibt den meisten Bergarbeitern gar nichts an-

deres übrig, als illegal weiter zu schürfen, um ihre

Viele Länder haben beschlossen, kein Coltan

aus dem Kongo mehr zu kaufen, weil sie den Krieg

nicht mitfinanzieren wollen. Doch oft wird nicht gut

genug kontrolliert, woher das Coltan stammt. Aus

dem Kongo wird es über die Nachbarländer ins Aus-

land geschmuggelt und über Schleichwege dennoch

verkauft. Schätzungen zufolge stammt die Hälfte

des Coltans, das weltweit verkauft wird, aus dem

Familien zu ernähren.

Kongo.

Menschen, die in Minen schuften, verdienen kaum

Ein Teil der Minen ist in den Händen von Rebellen

und bewaffneten Banden. Sie zwingen die Arbeiter

dazu, ihnen das Coltan zu übergeben. Wer es nicht

hergeben will, wird umgebracht. Mit dem Geld, das

sie mit dem Coltan verdienen, können die Rebellen

neue Waffen kaufen. Um die Lage unter Kontrolle

zu bringen, hat der kongolesische Präsident Joseph

genug, um ihre Familien zu versorgen.

Coltan finanziert den Krieg

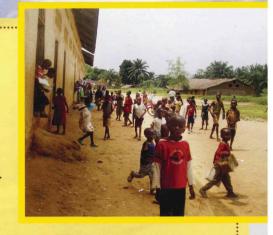
Das kannst du tun:

Dein altes Handy für Schulbänke im Kongo

Etwa 18 Monate wird ein Handy genutzt. Dann wird ein neues angeschafft. Und die alten Geräte? Werden vergessen. Meist in irgendeiner Kommode. Allein in deutschen Schubladen schlummern weit über 60 Millionen ausrangierte Handys. Das sind mehr als 3 Tonnen Gold, 30 Tonnen Silber, 1.900 Tonnen Kupfer, 151 Tonnen Aluminium und 105 Tonnen Zink.

Zeit zum Aufwachen!

Schluss mit der Verschwendung: Schickt euer altes Handy an Konga e.V. Dort werden eure Handys geprüft. Funktionieren sie noch, werden sie in ärmere Länder verschickt und dort weiterverwendet. Sind sie kaputt, werden die Handys recycelt: Giftige Schadstoffe werden sicher entsorgt, wertvolle Rohstoffe wiederverwerten. Das schont die Umwelt und ermöglicht es Kindern im Kongo, in die



Schule zu gehen. Denn mit dem Geld aus dem verkauften Elektroschrott unterstützt Konga e.V. gemeinsam mit dem Kindermissionswerk den Bau von Schulen im kongolesischen Regenwald.

Werde Rohstofflieferant!

Schick dein altes Handy an: Konga e.V., Stichwort: Sternsinger-Handyaktion, Rosenstr. 7, 66679 Losheim am See

Länder-Info Kongo

Krieg im Kongo

Schon seit langem herrscht im Kongo immer wieder Krieg. Ein Grund dafür ist der Reichtum des Landes: Seine Bodenschätze sind seit jeher hart umkämpft. Früher herrschten die Belgier im Kongo und beuteten das Land aus. 1960 kam die Unabhängigkeit und mit ihr der gierige Diktator Joseph Mobutu. Während er selbst immer reicher wurde, litten die Menschen im Kongo große Not. Bürgerkriege und Kämpfe mit den Nachbarländern brachen aus. Inzwischen ist der Kongo eine demokratische Republik, Präsident Joseph Kabila gewählt. Doch bis heute kämpfen Rebellengruppen und Truppen der Regierung gegeneinander.

